

Mittwoch den 28. Februar 1923

## Höllzeitung

## Zur aubereitenden Wohnungseigentum

Weisung von ausreichenden Wohnungseigentümern. Beschaffung der Kurzwohnungen und der nicht voll ausgenützten Wohnräume. Weisung derjenigen geistlichen Bestimmungen, die dem im Wege stehen. Verbot der Betriebsverhinderungen durch die Syndikate in der Automobilindustrie und Beschaffung der nicht ausgenutzten Produkte zur Beschaffung billiger Baumaterialien für den Wohnungsbau.

## Ratlos gegen den Krieger

Widigung von Wuchergerichten. Wahl der Richter durch die Gewerkschaften, strenge Verstrafung der Wucherer, Unterstellung der Wucherpolizei unter die Kontrollausschüsse, Ausstattung der Kontrollausschüsse und der ihnen unterstellten Wucherpolizei mit der Bezugung, rechtswidrig die Preise bei Wucher voll herauszusetzen. Die Verschuldeten haben das Recht, binnen drei Tagen an eine von der Arbeiterrégierung auf Vorlage der Ermittlungen des Landesbetriebskongresses zu erneuernden Landeswirtschaftlichen Einheit zu erheben.

## Besichtigung des Steuerabzugs — Arbeiterrégierung im Reich

Förderung aller Förderungen zur Bildung einer Arbeiterrégierung im Reich, Unterstützung aller Maßnahmen zur Besetzung des 10-prozentigen Steuerabzugs von Lohn und Gehalt usw.

## Noch keine Verhandlungsaussichten

"Wie werden im Frieden durchhalten, wie wir im Kriege durchgehalten haben!" Diese Anerkennung Poincaré aus den letzten Tagen wurde von einem anderen französischen Minister durch die Worte ergänzt: "Nun so tun, so viel es will." Weitere Erklärungen sind darüber hinaus noch im Pariser Abkommen festgestellt. Es gibt keine Wiederholung mehr für den Augenblick noch in Paris abzuholen. Es ist jedoch zu hoffen, dass die Bevölkerung wird, umso mehr für den Frieden eintragen, wenn sie sich nicht mehr auf die Wiederholung hofft.

"Wir wenigen Leuten steht die Rote im Gesicht, wenn sie leben, die unantastbare deutsche Familie zu Gefangnis verurteilt würden, weil sie treu zu ihrem Lande hielten. Männer dieser Art hätten vor 10 Jahren die Bürgerfront erhalten, wenn sie nicht Deutsche und Deutschen, sondern Franzosen aus Erfahrungserfahrungen gewesen wären. Was soll man dazu sagen, wenn französische Zeitungen eine solche Frontalattacke auf uns machen, wenn sie als Gefangene durch die Straßen geführt werden, weil sie von ihrem Recht Gebrauch machen und den Verlauf ihrer Befreiung zu erheben? Wer kann ohne Grauen die Schilderungen der Vorgänge in Niedersachsen lesen, wie sie von neutralen Berichterstattern gegeben werden?"

Einfachliche Stimmen kommen aus der Schweiz und aus den nordischen Ländern.

In England hat die Parlamentsaktion der Arbeitspartei einen neuen Vorstoß zur Sicherung des Friedens unternommen. Sie hat einen Antrag eingebracht, nach dem das Unterhaus die Parlamente von Frankreich und Belgien einladen soll, je eine Kommission zu bilden, die aus allen Parteien zusammengesetzt ist und die Ansichten über die Sicherung der Ruhe und die Zusammenhangs- und Sicherheitsvorschriften auszutauschen. Eine gleiche Kommission soll auch vom Unterkonservativen Ausschuss eingesetzt werden.

Dieser kurz angekündigte Zustimmung im Ausland kann man unter den vorherrschenden Umständen, die eine Möglichkeit zu direkten Verhandlungen noch nicht geben und auch sonst vorläufig keinen Ausweg zeigen, zu einer guten Auswirkung verhelfen, wenn die Arbeiter in der vom guten Recht getragenen Weise durch passive Widerstand fortsetzen. Hierzu müssen vor allem die behördlichen Stellen die notwendigen Vorbereitungen schaffen. Es er scheint vor allem angebracht, dass im betroffenen Gebiet die Lebensmittelversorgung ausreichend gestaltet, der Krieger bekämpft und jetzt dort auch eingeschritten wird, wo die Viehhändler der Sicherung des Friedens vorbehalten, um es an anderen Stellen nicht mehr Gewalt zu verlieren. Anlass hierzu bietet diesen "Aktionsnachrichten" das erstmalige Vorgehen der Wucherpolizei gegen übermäßige Preisbildung.

## Severing über den deutschen Widerstand

Stettin, 28. Februar. Im Rahmen einer Versammlung der Sozialdemokratischen Partei sprach der preußische Innenminister Severing über "die Vorgänge im Ruhrgebiet". Er führte u. a. aus:

Der Widerstand im Ruhrgebiet ist durch kein herrisches Wort erzeugt worden, sondern ist erwünscht aus Bevölkerung und Ar-

## Leben • Wissen • Kunst

## Kapital und Presse

Der bekannte Marstabschriftsteller Persius veröffentlichte in der Weltbühne Erinnerungen aus seiner Jugend, die außerordentlich drastische Schlaglichter auf die internen Verhältnisse der bürgerlichen Presse werfen. Er erzählt, wie er eines Tages bestimmte Schiffslinien wegen monatelanger Verleihungen für die Rettung von Passagieren bei Seerot angegriffen habe. Der Chefredakteur stieß den Abdruck, weil die Schiffahrtsgesellschaften sonst ihreணண�en einstellen würden. Als bezeichnend für die Abhängigkeit der Presse berichtet er:

"Der Verleger eines bekannten Berliner Blattes hat in seinem Arbeitszimmer eine Tafel hängen, auf der eine Kurze für jeden Monat die Veränderung der Orientierung und der Interessenaufträge anzeigt. Davor gibt es oft erregende Debatten mit dem Chefredakteur."

In jeder Weise sucht das Großkapital die Presse zu beeinflussen. Am Berliner Schriftstellerclub, dessen Schriftmeister Persius eine Zeitlang war, herrschte Ebbe in der Presse. Persius wendet sich an den Vorstand, Heinrich Rippert, den Chefredakteur der Täglichen Rundschau:

"Er versprach Rettung. Ein Herrenabend brachte sie... Zwei Männer waren auf dem Platz anwesend, und besonders Herr Reinhold Mannemann sprach in der Diskussion überzeugend über die Bedeutung Marstoffs für das Leben des deutschen Volkes. Gleich am selben Abend zählten sie einen ansehnlichen Betrag..."

Natürlich ist direkte Beebung selbst üblich. Die amtlichen Stellen &c. hatten während des Krieges eine besondere Methode, die Schriftsteller an der Krippe zu halten.

"Man stellte ein Buch, eine Broschüre, natürlich auf Grund von Material, das einem amtlich geglückt war. Das Material bestellte dann gleich 8000, 5000 oder mehr Exemplare. Schließlich war es bei den Gesinnungsvereinen bestellt. Dann mussten schreiben, wie es gern geschrieben wurde. Das erzielte sie von den großen Waffenfabrikationsfirmen ganz leicht. Einige Jahre später wurde eine Angabe von 1000000 genommen — für Marstoss und alle möglichen Dienststellen. Niemand las sie, aber dem Verleger oder Redakteur war erledigt."

Persius' Schilderungen liefern noch eine Fülle von Mate-

rial, die deutlich die Abhängigkeit der bürgerlichen Presse von kapitalistischen Privatinteressen wie von Regierungsbeamten schildern. In Dresden sieht es, nicht besser als anderswo aus. So wissen wir von einem kleinen Vieleser Bürgerlichen Blatte, das seine Artikel immer mit dem Blick auf die Interessen der Großindustrie schreibt, und der verhängnisvolle Einsturz des Oberbürgermeisters auf die Redaktion des Dresdner Anzeigers ist ja nicht bloß in vertikalem Geschäft, sondern vor aller Öffentlichkeit im Stadtparlament erzielt worden. Gerade die Arbeiterschaft aber hat ein Lebensinteresse an einer freien, von Geld und Autorität unabhängigen Presse. Sie erfüllt also nur eine Pflicht gegen sich selbst, wenn sie die bürgerlichen Blätter aus ihren Häusern hinauswirft und die sozialdemokratischen Zeitungen, die sich weder von direkten oder indirekten Bindungen noch durch Wünsche von oben her, sondern einzeln von der Rücksicht auf das Modell der werktäglichen Massen leiten lassen, nach Kräften unterstützt, für ihre Verbreitung sorgt und an ihrem Aufbau mitarbeitet.

## Konzert

Im vierten Philharmonischen Konzert (Gewerbehaus) spielte Eugen d'Albert Beethovens C-Dur-Sinfoniekonzert. Eine Lieferung nach — die diesmal offenbarlich zu Recht besteht — wurde Beethoven zur Komposition dieses Werkes durch ein Bild angeregt. Das Orchester, die Wölfe der Unterwelt ansteckend, darstellt. Solche poetischen Bezüglichkeiten können der Publikumsmeister (wohl zu 80 Prozenten unser Wochenspannente bestehend) nicht naheliegen. Sie zeigte sich nicht in rechter Sammlung. Darüber war hinzuwidersetzung d'Albert ungeduldig geworden; er sprach die folgenden Soloübersetzung von Chopin sehr lieblos. Edwin Lindner eröffnete den Abend mit Beethovens C-Moll-Sinfonie. Hier wie in den Konzerten begleiteten ihn Oehseler und Dirigent. In den Trompetenstimmen des Klavierkonzerts fielen ein paar von fremder Hand eingezeichnete Noten auf.

## Dresdner Kalender

Theater am 1. März: Opernhaus: Der Freischütz (1). Volksbühne Nr. 5889 bis 5901. — Schauspielhaus: Don Karlo (5%). Volksbühne Nr. 5902 bis 5971. — Reußsches Schauspielhaus: Meine Rosen (7%). — Residenztheater: Das Dreimäderlhaus (7%).

Schauspielhaus. Um der außerordentlich starken Nachfrage einigermaßen gerecht werden zu können, ist im Abspannung des am häufigsten gespielten Spielplanes auch für Sonntag (7%) statt Oskar-Wolfs Tochter Schillers "Wilhelm Tell" angelegt worden. Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung beginnt an der Kasse des Schauspielhauses bereits heute.

## Besetzigung der Schupo in Essen

Essen, 27. Februar. (W.L.B.) General Degoutte hat eine Besetzung vorgenommen, durch die die Schupo-polizei in Essen-Stadt und -Land aufgelöst wird. Die Waffen, Dienstkleid und Ausrüstungsgegenstände seien unverfügbar allen französischen Militärbehörden auszuholzen. Die Beamten aller Dienstgrade der aufgelösten Schupo-polizei werden auf dem besetzten Gebiet ausgewiesen. In ihrer Stelle soll eine Gemeindepolizei von höchstens 600 Mann gebildet werden, die sich nur aus Einheimischen zusammensetzen darf. Die Ausstellung der Ziviluniform ist von der Zustimmung des kommandierenden Generals abhängig. Die Polizisten dürfen eine blaue oder andersfarbige Uniform tragen, jedoch keine grüne. — 60 Schupo-beamte werden vom französischen verhaftet und nach Bremen gebracht. Man nimmt an, dass sie ausgewiesen werden.

Essen, 27. Februar. Die Raubüberfälle häufen sich in erstaunlichem Maße, da kein Polizeidienst mehr besteht. Französische Soldaten beginnen schwere Überfälle, nehmen Kaufleute Geld und Waren und treiben diebstählerische Unruhen. Einheiten sind so zahlreich, dass sie nicht wiederzugeben sind. Die Verhältnisse werden unerträglich.

## Neue Kriegsgerichtsurteile

Essen, 27. Februar. Der Bürgermeister von Metz ist zu einem Jahr Gefängnis und 10 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Koblenz, 27. Februar. Vom französischen Militärpolizeigericht ist der verantwortliche Redakteur der sozialdemokratischen Rhein-Marie-Cirad zu einem Monat Gefängnis und 50.000 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er in einem Artikel gegen die Unterbindung der Pressefreiheit durch die französischen Behörden eingetragen hatte.

Düsseldorf, 28. Februar. Die Verurteilungen deutscher Beamten, Kaufleute und Arbeiter durch die Kriegsgerichte sind so zahlreich, dass sie einzeln nicht mehr genannt werden können. Weit werden Gefängnisstrafen bis zu drei Monaten und Geldstrafen verhängt.

Paris, 27. Februar. Nach einer Meldung aus Koblenz hat die Rheinlandkommission beschlossen, dass die von den Militärbefehlshabern in verhängten Gefängnisstrafen anstatt in deutschen Gefängnissen in französischen, englischen oder belgischen Gefängnissen zu verbüßen sind.

## Protestnote gegen die Rheinlandkommission

Berlin, 27. Februar. Der Reichskommissar für die befreiten Gebiete hat im Auftrag der Reichsregierung der Interalliierten Rheinlandkommission eine Rote übergeben, in der er auf die Folgen hinweist, die die Besatzungstruppen, die Verhaftung von Eisenbahnamt und die Begnadigung von großen Geldstrafen aus Eisenbahnläufen im Reichsbahnbezirk Trier, denen ähnliche Entwicklungen in anderen Bezirken, so in Mainz entsprechen, für das gesamte Wirtschaftsleben der betreffenden Bezirke hätten. Die Maßnahmen der Besatzungstruppen würden die schwersten Verhüllungen und Entbehrungen für die rheinische Bevölkerung zur Folge haben und führen mit dem Rheinlandkommission im Weiteren. Der Reichskommissar betont insbesondere, dass die Bevölkerungsschädigung zu legendewerten Zwangsmassnahmen um so weniger berechtigt sei, als die Rheinlandkommission sich selbst bereit erklärt habe und noch bereit sei, die dem Rheinland-kommission entsprechenden Transakte auszuführen. Die Rote pricht mit dem Hinweis darauf, dass die Verantwortung für die ihmverweigerten Gehalts der Bogenstand dieses Protests bildenden Maßnahmen auf die Rheinlandkommission falle.

## Wer bezahlt den Ruhrinsatz?

London, 27. Februar. Auf verschiedene Aussagen im Unterhaus entwirft der englische Premierminister Bonar Law, dass die Kosten der Besatzungsschäden den Vorhang vor den Reparationen hätten. Durch das interalliierte Vereinkommen vom 11. März 1922 seien jene jedoch an sechs Summen verhängt worden, die nur vermehrt werden können, um so Ausgaben für irgendwelche von den alliierten Mächten gemeinsam verhängte Maßnahmen zu bestreiten. Für die Maßnahmen an der Küste, die von der belgischen und der französischen Regierung ohne vorherige Zustimmung der anderen alliierten Mächte getroffen wurden, könne daher keine Erhöhung der Ausgaben eintreten. Bis jetzt sei die Frage noch nicht aufgeworfen worden, wenn dies aber geschieht, so würde die englische Regierung an ihren dargelegten Gründen festhalten.

Die französische Regierung behält sich einstweilen mit Reserve und redet dem Volke vor, Deutschland werde auch die Kosten der jüngsten Ruhrbesetzung zahlen, da ja die ganze Illusion nur unterkommen sei, weil der Schuldner ja wenig Rohle geliefert habe. Die Entschuldigung kostet habe eben immer der Schuldner zu zahlen. So kommt das französische Militär nicht nur um Rohle zu holen, sondern auch Geld für den Gerichtsvollzieher.

Von dem Leiter des Schauspielhauses, Director Wiese, wird und ferner mitgeteilt:

Da laut englischem Zeugnis Fräulein Dietrich noch längere Zeit nicht instande sein wird, ihre künstlerische Tätigkeit wieder aufzunehmen, muss die schon weit geforderte Neuinstauration der Maria Stuart abermals unterbrochen werden. Angehängt dieser neuen Gefährdung des Spielplans steht sich die Leitung des Schauspielhauses gezwungen, einmal ganz allgemein darauf hinzuweisen, mit welch ungemeinlichen Hindernissen der künftige Vertrieb seit Beginn dieser Saison zu kämpfen hat. Seit durchweg waren wichtige Mitglieder, manche davon Wochen und Monate lang, ihrem Verlust durch Krankheit oder zwangsläufige Umstände entzogen. Da die in Kürze genommenen Termine infolge der nötigen Vorbereitungzeit sich gegenseitig bedingen, zum Teil auch vertraglich festgelegt und durch die Maßnahmen des Abonnements mit bestimmt sind, kann ein einziger Brüderfall den kostspieligsten Vertrieb, dessen Aufbau bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen ohnehin schwierig ist, auf Monate hinaus verzögern. Ein Stück in mittlerer angeplanter Probentätigkeit physisch abzulegen, bedeutet abgesehen von der Vereitelung aller Dispositionen, für alle Beteiligten (auch S. B. für den gesamten technischen Apparat) einen gewaltigen Energieaufwand; bei Maria Stuart möchte es zum zweiten Male innerhalb dieser Spielzeit geschehen! Da kann zum zweiten Male innerhalb dieser Spielzeit geschehen!

Die französische Regierung behält sich einstweilen mit Reserve und redet dem Volke vor, Deutschland werde auch die Kosten der jüngsten Ruhrbesetzung zahlen, da ja die ganze Illusion nur unterkommen sei, weil der Schuldner ja wenig Rohle geliefert habe. Die Entschuldigung kostet habe eben immer der Schuldner zu zahlen. So kommt das französische Militär nicht nur um Rohle zu holen, sondern auch Geld für den Gerichtsvollzieher.

Die französische Regierung behält sich einstweilen mit Reserve und redet dem Volke vor, Deutschland werde auch die Kosten der jüngsten Ruhrbesetzung zahlen, da ja die ganze Illusion nur unterkommen sei, weil der Schuldner ja wenig Rohle geliefert habe. Die Entschuldigung kostet habe eben immer der Schuldner zu zahlen. So kommt das französische Militär nicht nur um Rohle zu holen, sondern auch Geld für den Gerichtsvollzieher.

Der Vereinigte Männerchor Dresden-Reudnitz unter Leitung seines Chormeisters Reudnitz unternimmt am 3. und 4. März ein